

Mittwoch, 05.Mai 2010

**Stellungnahme: Vorlage 61**

Das Thema beschäftigt uns Grüne schon einige Zeit. Wir freuen uns, dass die Verwaltung nun einen solchen Schritt hin zu einer nachhaltigen, fairen öffentlichen Beschaffung eingeht und unterstützen die Vorlage daher ausdrücklich.

Weltweit müssen 159 Mio. Kinder zwischen fünf und 14 Jahren arbeiten... davon 5,6 Mio sogar in Form von Zwangsarbeit. An einen Schulbesuch ist dabei gar nicht erst zu denken. In Deutschland ist die Kinderarbeit zwar verboten, jedoch ist es bisher nicht verboten Produkte zu kaufen, die anderswo unter menschenunwürdigen Bedingungen produziert wurden. Dem kann nur durch kritische Entscheidungen von Konsumenten und Einkäufern entgegnet werden.

Was bewirkt dieser Antrag? In Deutschland wird jeder sechste Euro durch die öffentliche Hand ausgegeben. Daher haben Kommunen mit ihren Kaufentscheidungen großen Einfluss auf den Ressourcenverbrauch, die Umweltbelastung und die sozialen Auswirkungen, die durch die Produktion der Produkte entstehen. Hinzu kommt die Vorbildfunktion der Stadt insbesondere durch eine parallel betriebene Öffentlichkeitsarbeit mit der Aufforderung auch im privaten Bereich dem Vorgehen der Stadt zu folgen. Diese Entwicklung führt mehr und mehr dazu, dass die Bedingungen von Fairtrade-Siegeln von Produzenten nicht als Belastung sondern als Wettbewerbsvorteil gesehen werden und damit einen stärkeren Schutz der Umwelt und der Menschen-, Frauen- und Kinderrechte auf der Welt ermöglicht.

Wir sehen diesen Antrag als ersten Schritt mit dem Ziel einer zertifizierten Fairtrade-Stadt, die neben der kommunalen Beschaffung durch Einbeziehung von Einzelhandel, Kirchen, Schulen und Vereinen auch ein stärkeres Angebot von Fairen Produkten innerhalb der Stadt ermöglicht und für Bildungsaktivitäten und Aufklärung zum Thema „Fairer Handel“ sorgt. Bereits über 11 Städte in Deutschland wurden als Fairtrade-Stadt ausgezeichnet. Neben bekannten Städten wie Saarbrücken, Dortmund oder Hannover auch die Baden-Württembergische Stadt Rottenburg am Neckar.

Wir fordern die Verwaltung auf auch weitere Schritte zu unternehmen mit dem Ziel den Titel „Fairtrade-Stadt“ auch für Ostfildern zu erreichen und im Bereich des fairen Handels eine Vorreiterfunktion auch für andere Städte einzunehmen.